

Im Laufe der *Reihe Pop&Mythos II - The Meaning Of Style* wurden wir im Herbst '97 mit den Bedeutungen von Subkultur konfrontiert. Dabei drängte sich die Fragestellung des wechselseitigen Einflusses des urbanen Lebens auf die Lebens-Raum-Gestaltung der betreffenden Subkulturen und ihren jeweiligen Codes vehement auf. Aus diesem Grund ist der Aspekt Urbanität und Subkultur 1998 der Schwerpunkt der Reihe Pop&Mythos. Gerade im urbanen Umfeld des Kulturzentrums Schlachthof ist es für die Kultur- und Jugendarbeit von größter Wichtigkeit, die Befindlichkeiten und Äußerungen von marginalisierten Gruppen und Subkulturen, wie den ausländischen Jugendlichen der dritten Generation, den Punkern oder den Hip Hoppern, in ihrer Originalität wahrzunehmen. Ziel dieser Auseinandersetzung ist, den Anstoß zur Ermöglichung der neuen Formen soziokultureller Arbeit zu finden.

Die Auseinandersetzung mit dem Begriff Pop selbst wird einen weiteren wichtigen Schwerpunkt dieses Jahr bilden. Eine seit zwei Jahren nicht enden wollende Flut von Publikationen mit popkulturellen Inhalten, eine Kulturalisierung der Politik (siehe Tony Blair oder die Versuche der SPD in Deutschland) und eine Politisierung der Kultur (Stichwort Schlingensiefel), lassen die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Pop und der Popkritik als einer neuen Form von Kulturkritik aufkommen.

Folgende Dreiteilung lässt sich daraus für die Veranstaltungsreihe *Pop&Mythos III- urban life* aufstellen:

Urban Codes

Im ersten Schwerpunkt werden urbane Subkulturen wie Hip Hop, Punk oder Techno vorgestellt. Am Beispiel des Hip Hop soll der amerikanische Hip Hop dem deutschen und türkischen gegenübergestellt werden. Von Interesse ist dabei, wie bestimmte Kulturtechniken aus einer fremden Kultur übernommen, vereinnahmt und zu einem international verstandenen urbanen Code weiterentwickelt werden. Das Kennenlernen dieser subkulturellen Codes, bzw. das Lesen dieser Zeichen ist wesentlich für das Verständnis jugendlicher Lebens- und Werteerfahrung und deshalb wertvoll für die Kultur- und Jugendarbeit, besonders in der Nordstadt. Von elementarer Bedeutung wird dabei die Fragestellung sein, inwieweit es so etwas wie eine Integration der einzelnen Ethnien und Subkulturen gibt, oder ob es nicht schon längst soziale Realität ist, sich von der multikulturellen Gesellschaft zu verabschieden. Längst zeichnet sich in Frankreich oder Amerika die Tendenz ab, dass sich einzelne ethnische Minderheiten vom gemeinsamen multikulturellen Leben verabschieden und eine aktive und Stärke zeigende Position der Segregation beziehen.

Raum und Inhalt

Im zweiten Schwerpunkt geht es um Formen der Dekontextualisierung vs. Rekontextualisierung von urbanem Raum. urban live-Veranstaltungen, die normalerweise an dem neutralen Platz „Veranstaltungsort“ stattfinden, werden aus diesem regulären Zusammenhang genommen und an den Orten durchgeführt, welche inhaltlich thematisiert sind oder in einem direkten Zusammenhang stehen. Es ist im Sinn der Sache, einen Vortrag über das Modeverhalten von Subkulturen in einem „In-Klamottenladen“ wie Trash United zu veranstalten, eine Lesung zur Gettoisierung von Stadtteilen im so genannten Getto stattfinden zu lassen oder in einem Plattenladen ein Konzert durchzuführen. Der Ort, der Inhalt und das Ereignis, beginnen miteinander zu korrespondieren. Sie laden sich gegenseitig mit ihren unterschiedlichen Bedeutungsebenen auf, und sie verweisen gegenseitig auf die verschiedenen Sinnzusammenhänge, die eine Thematik haben kann. Gleichzeitig soll die Ausweitung auf verschiedene Orte die Wichtigkeit aller kulturellen Äußerungen, ob bewusst oder unbewusst, darstellen. Begleitet wird das Ganze durch ein Filmwochenende, welches in Zusammenarbeit mit dem Filmladen stattfinden wird. Die ganze Stadt ist ein Vortrags- und Konzertraum, denn: Kultur findet überall statt!

The Style Of Urban

Keine Musikkultur ist so mit Urbanität verwoben wie die DeeJay-Culture - und keine Musikkultur hat die Popmusik so nachhaltig beeinflusst wie die DeeJay-Culture: Disco, Techno, House und Hip Hop haben nicht nur den Mainstream geentert, sie haben auch maßgeblich Stile beeinflusst, Produktionstechniken verändert, einen vollkommen neuen MusikerInnentyp (nämlich den des DeeJay's) hervorgebracht, neue Musikinstrumente u. -techniken (Scratchin', Mixin', Producing, Rappin' etc.) entwickelt etc. Der diesjährige Schwerpunkt in Sachen elektronische Tanzmusik wird, nach Drum

'n Bass im vorletzten Jahr und HOUSE im letzten Jahr, TECHNO und GARAGE sein. Daneben gibt es ein Konzert mit der Kieler Hop Hop Gruppe DA CRIME POSSE.